

Gutspächter Kirsche, Walther

* 16.07.1884 in Pfiffelbach b. Apolda; † 30.12.1956 in Würzburg,

Pflanzenzüchtung, Schweinezucht

Nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung in verschiedenen Betrieben Deutschlands, Englands und Russlands studierte er Landwirtschaft an der Universität Halle (Saale) und nahm danach eine Tätigkeit im väterlichen Betrieb „Saatzüchtere A. Kirsche-Pfiffelbach“ auf. Ab 1919 hatte er die Leitung der Firmenpachtung Domäne Sundhausen b. Gotha mit Zupachtung privater Flächen und die Aufsicht über die Pachtgüter in Bretleben b. Artern und Vehra b. Straußfurt. Nach Umwandlung der Firma in eine GmbH wurde er 1923 Teilhaber und Geschäftsführer gemeinsam mit Vater Adolf und Bruder Bruno.

In der Domäne Sundhausen baute Walther Kirsche eine bedeutende Herde des Deutschen veredelten Landschweines auf. Dazu war er ab 1922 Mitglied und Vorsitzender des Verbandes der Schweinezüchter in Gotha (Herdbuchkontrollverband) mit 7 weiteren Züchtern. Nach 1926 wurde die Herde Bestandteil der „Vereinigung der von der Thüringischen Hauptlandwirtschaftskammer anerkannten Schweinestammzüchter“. Ab 1930 war W. Kirsche Mitglied des „Landesverbandes Thüringischer (ab 1936 „Thüringer) Schweinezüchter“ in der Abteilung Veredelte Landschweine. Er hielt in seiner Herde mehrere Sauenfamilien, auf die auch andere Zuchten aufbauten (Clausberg b. Eisenach, Werner Herold in Wechmar). Auf den seit 1931 durchgeführten Landesschweineschauen konnte die Sau Lydia Th 451 (Züchter und Besitzer: Walther Kirsche, Sundhausen b. Gotha) drei Jahre nacheinander den 1a- und Siegerpreis in ihrer Klasse erreichen. Die Stammzucht Sundhausen beteiligte sich von 1929 bis 1939 siebenmal an den zentralen DLG-Wanderausstellungen, ab 1934 den Reichsnährstandsschauen und erreichte mit Ebern und Sauen sehr gute Plätze.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde die Domäne Sundhausen einschließlich zugepachteter Flächen im Frühjahr 1946 von der Deutschen Saatzucht Gesellschaft (DSG) als Saatzuchthauptgut übernommen. Diese war auf Grund des Befehls des Obersten Chefs der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) Nr.58 vom 19.02. 1946 als Körperschaft öffentlichen Rechts gebildet worden. Walther Kirsche konnte als Treuhandverwalter bzw. Betriebsleiter bis 1950 bleiben. Da die Pachtgüter der Fa. Kirsche in Elstertrebnitz und Trautschen unter die Bodenreform gefallen waren, musste das vorhandene Zuchtmaterial verlagert werden. Unter persönlichem Einsatz des damaligen Saatzuchtleiters der Firma, Erich Schulze, gelangte im Herbst 1946 Zuchtmaterial von Futterrüben, Winterweizen und Gelbhafer nach Sundhausen und bildete den Grundstock für die Errichtung einer Saatzuchtstation und die Wiederaufnahme pflanzenzüchterischer Arbeiten nach 33 Jahren in Sundhausen. 1953 musste Walter Kirsche seinen Wohnsitz nach Süddeutschland verlegen und starb 1956 in Würzburg

Die Schweinezucht mit der Rasse Veredeltes Landschwein bestand noch bis etwa 1961, erreichte aber nach dem Krieg nicht mehr die frühere Bedeutung.

Boettcher, H. 2011: Kirsche Walther in: Marwinski, F., „Lebenswege in Thüringen“, Vierte Sammlung Nr. 348, S. 178-179, (stark gekürzt).